

Schulprogramm der Janusz-Korczak-Schule Berlin-Pankow

(Integrierte Sekundarschule)



Schulnummer:	03K09
Anschrift:	Dolomitenstraße 94 13187 Berlin
Telefon:	030/4790994-0
Fax:	030/4790994-9
E-Mail:	Janusz-Korczak-OR@web.de
Homepage:	http://j-korczak.cidsnet.de/web/
Schulleiterin:	Elke Janke
Stellv. Schulleiterin	Katrin Drobeck

1. Fassung:

Der Gesamtkonferenz vorgelegt am 15. Januar 2007.
Beraten und beschlossen durch die Schulkonferenz
am 22. Januar 2007.

Überarbeitete Fassung (jeweils aktueller Stand):

Der Gesamtkonferenz vorgestellt und diskutiert am
27. September 2017 und 16. Januar 2018
Der Schulkonferenz vorgestellt und diskutiert am
20. Februar 2017 und 22. Januar 2018

Beschlossen am: 22.01.2018



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Warum wir Korczaks Namen tragen (Präambel)	4
2. Unser Schulprogramm	5
3. Unser Leitbild	6
4. Schulspezifische Rahmenbedingungen	7
4.1 Schulisches Umfeld.....	7
4.2 Schüler – Schülerzahlen – Soziale Struktur	7
4.3. Personalausstattung 2017/2018	8
4.4 Räumliche und sächliche Ausstattung	8
4.4.1 Sanierungsmaßnahmen/Baugeschehen	8
4.4.2 Räumlichkeiten.....	9
4.4.3 Technische und medientechnische Ausstattung.....	9
4.4.4 Sport- und Freizeiteinrichtungen.....	9
4.4.5 Freiflächen.....	9
5. Pädagogische Schwerpunkte.....	10
5.1 Individualisierung und Differenzierung im Lernprozess.....	10
5.1.1 Unterschiedliche Anforderungsniveaus	10
5.1.2 Differenzierte Leistungsbewertung	10
5.1.3 Diagnosemethoden	11
5.1.4 Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)	12
5.1.5 Temporäre Differenzierung.....	12
5.1.6 Äußere Differenzierung	13
5.1.7 Mögliche Schulabschlüsse	15
5.2 Integration von Schülern mit Förderbedarf.....	15
5.3 Eigenverantwortliches Lernen (EVA)	16
5.4 Berufs- und Studienorientierung	17
6. Schulkultur	18
6.1 Inklusiver Gedanke	18
6.2 Schule als Lebensraum.....	18
6.2.1 Demokratieerziehung	18
6.2.2 Kulturelle und interkulturelle Bildung	19
6.2.3 Gesundheitsförderung	19
6.2.4 Sucht-und Gewaltprävention	20
6.3 Beteiligung der Schüler und Erziehungsberechtigten.....	20
6.3.1 Beteiligung der Schüler	20



6.3.2 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern	21
6.4. Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	21
6.5. Kooperationsformen der Lehrerschaft.....	22
6.5.1 Konferenzen	22
6.5.2 Alltägliche Kooperation	22
6.5.3 Schulleitung als Kooperationspartnerin	22
7. Schulorganisatorische Besonderheiten	24
7.1. Teilgebundener Ganztag.....	24
7.2. Stundentafel im teilgebundenen Ganztag	24
7.2.1 40-Minuten-Stundenmodell	24
7.2.2 Wahlpflichtkurse	26
7.3. Schulsozialarbeit	26
8. Schulinternes Curriculum	27
9. Budgetplanungen	28
9.1. Personelle Ressourcen	28
9.2. Finanzielle Ressourcen	28
9.3. Sächliche und räumliche Ressourcen	29
10. Qualitätsmanagement und Evaluation	30
10.1. Steuergruppe	30
10.2. 40-Minuten-Modell	30
11. Entwicklungsvorhaben.....	31
12. Abschließende Bemerkungen.....	31
13. Anlagen	32

1. Warum wir Korczaks Namen tragen (Präambel)

Die Hochachtung vor der Lebensleistung des polnischen Pädagogen Janusz Korczak (1878 - 1942), insbesondere vor seiner Arbeit mit und seinem Einsteigen für die Kinder sowie seine dabei vertretenen pädagogischen Grundüberzeugungen waren Anlass, unserer Schule vor 25 Jahren ein zweites Mal seinen Namen zu geben.

Korczaks Pädagogik rückt unmissverständlich das Kind bzw. die Kinder in ihrer Verschiedenheit in den Mittelpunkt.

„Nach Korczak kann Erziehung nur gelingen, wenn Kinder eine liebevolle Zuwendung erfahren, wenn Erziehungspersonen ein ehrliches Interesse an Kindern zeigen und Verständnis für den schwierigen Prozess des Wachsens und Entwickelns haben...“ (www.janusz-korczak.de, Zugriff am 11.5.2017)

Das Kind hat „ein Recht darauf, als individueller Mensch mit all seinen Schwächen und Stärken angenommen und geachtet zu werden. Daher müssen ihm aber auch Möglichkeiten der Mitsprache und Klage eingeräumt werden“(ebd.). Dabei waren für Korczak „Strukturen und vereinbarte Regeln, die Kindern und Erzieherinnen und Erziehern Grenzen setzen, wichtig“ (ebd.), an deren Aushandeln die Kinder „angemessen beteiligt werden“ sollten (ebd.).

Er forderte die Pädagogen auf, die Kinder, sich selbst und die eigene Arbeit ständig zu analysieren und zu verbessern, um „starre Axiome“ zu verhindern.

Wesentliche Inhalte von Korczaks Auffassungen über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind noch immer hoch aktuell und bestimmen das Denken und Handeln aller für die Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler Verantwortlichen mit. Sie widerspiegeln sich auch in unserem Schulprogramm.



Blick auf den Schulhof mit der „längsten Schulbank Pankows“
(Quelle: Schularchiv)

2. Unser Schulprogramm

Das Schulprogramm der Janusz-Korczak-Schule Pankow

- ist als konsequente Weiterentwicklung und Fortschreibung des seit 2007 gültigen ersten Schulprogramms zu verstehen,
- ist das Ergebnis der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Lehrern ¹, Schülern und Eltern,
- stützt sich auf die allgemein formulierten Ziele staatlicher Vorgaben und konkretisiert diese mit Blick auf unsere konkreten schulischen Bedingungen,
- beinhaltet klar formulierte Aussagen, die Transparenz für alle am Schulleben Beteiligten schaffen sollen,
- ist kein festgeschriebenes Konzept, sondern lässt die Möglichkeit der schulinternen und externen Überprüfung und gegebenenfalls die inhaltliche Überarbeitung entsprechend den veränderten Anforderungen und Gegebenheiten zu,
- eröffnet deshalb allen Beteiligten die Chance, das schulische Leben in seiner Vielgestaltigkeit eigenverantwortlich, aktiv und demokratisch mitzugestalten.

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell die männliche Form genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint.

3. Unser Leitbild

Unsere Schule steht für

- die Realisierung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes, in dem sowohl die geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten als auch die personalen und sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen entwickelt werden,
- einen modernen und praxisnahen Unterricht in seinen vielfältigen Formen, in dem gefördert und gefordert wird, um die Stärken, Talente und Begabungen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und somit ihrer Individualität in möglichst hohem Maße Rechnung zu tragen,
- die Orientierung auf ein selbstbewusstes, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten, mit einem optimistischen und zuversichtlichen Blick auf die individuelle und gemeinschaftliche Perspektive,
- verantwortungsbewusstes, gemeinsames Gestalten des schulischen Alltags, ob im Unterricht, bei den vielgestaltigen Projekten und Veranstaltungen und darüber hinaus bis hin zu den täglich notwendigen Entscheidungsprozessen,
- eine offene, transparente und enge Zusammenarbeit mit den Eltern und ihren Gremien sowie zahlreichen außerschulischen Partnern.

4. Schulspezifische Rahmenbedingungen

4.1 Schulisches Umfeld

Der Stadtbezirk Pankow erfreut sich gegenwärtig hoher Attraktivität, die sich im Zuzug vieler junger Familien ausdrückt. Er bietet seinen Bewohnern ein vielfältiges Freizeitangebot, etwa Spiel- und Sportplätze, Parkanlagen und Jugendclubs, die das kulturelle Leben in den jeweiligen Ortsteilen bereichern. Pankow ist auch deshalb der Bezirk mit dem höchsten Bevölkerungszuwachs.

Die Janusz-Korczak-Schule ist eine von elf Pankower Integrierten Sekundarschulen. Sie befindet sich seit 1991 am jetzigen Standort in der Dolomitenstraße, im so genannten „Tiroler Viertel“.

Hier befinden sich u. a. auch die Kita „Sonnenkäfer“ und die „Klecks-Grundschule“, mit denen die Schule eine langjährige, projektorientierte Zusammenarbeit pflegt.

Der in der Nähe gelegene „Brenner“ (Andreas-Hofer-Platz) ist ein Park auf einem Hügel aus Trümmerschutt, der auch für schulische Aktionen genutzt wird.

Die JKS betrachtet sich als fest integrierten Bestandteil des Bezirkes und ist mit weiteren Einrichtungen und Institutionen durch ein lebendiges Netzwerk verbunden.

(siehe Kapitel 6 „Unsere Partner“)

4.2 Schüler – Schülerzahlen – Soziale Struktur

An der JKS werden im Wechsel drei bzw. vier 7. Klassen pro Schuljahr neu aufgenommen. Die Schülerzahlen (ca. 26 pro Klasse) blieben während der vergangenen Jahre konstant.

Im Schuljahr 2017/2018 lernen an unserer Schule 370 Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 7-10, davon 225 Jungen und 145 Mädchen in 14 Klassen. Die Mehrzahl der Schüler² kommt aus dem Bezirk Pankow mit seinen 13 Ortsteilen. In den angrenzenden Bezirken Reinickendorf und Mitte (Wedding) wohnen ca. 20% aller Schüler. 82 Kinder und Jugendliche sind nicht deutscher Herkunft.

Der Ausländeranteil an der JKS beträgt 4,1%.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell die männliche Form genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint.

4.3. Personalausstattung 2017/2018

Tab.: Überblick – Personal

Lehrer und Lehrerinnen	31 (28 Vollzeitkräfte, 3 Teilzeitkräfte) 3 Referendarinnen
Erzieherinnen und Erzieher	1 Erzieherin, 1 Erzieher, 1 Erziehungshelferin
Technisches Personal	1 Sekretärin 1 Hausmeister
Zusätzliche Kräfte	keine

Tab.: Altersstruktur der Lehrkräfte (Stand 31.12.2016)

Alter	Anzahl	Durchschnittsalter	Frauen	Männer
Unter 40	6	Ø 49,5 Jahre (Berliner Ø: 48,5)	20	11
Zwischen 40 - 49	9			
Zwischen 50 - 60	11			
Über 60 Jahre	5			

4.4 Räumliche und sächliche Ausstattung

4.4.1 Sanierungsmaßnahmen/Baugeschehen

Unser Schulgebäude ist ein standardisierter Gangtypenschulbau der Serie Berlin SK, der an diesem Standort als Stahlbetonkonstruktion in Montagebauweise errichtet und 1973 als zweizügige Polytechnische Oberschule eröffnet wurde.

Um die im Laufe der Jahre entstandenen Mängel hinsichtlich Wärmedämmung, Energieverbrauch, Akustik, Lüftung, Brandschutz usw. zu beseitigen und das Gebäude den aktuell geltenden Standards für Schulbauten anzugleichen, setzten seit 2004 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen ein, unter anderem:

- Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf dem Schuldach (2008)
- Erneuerung der Sanitärräume (2012-2013)
- Verlegen neuer Fußbodenbeläge (2002-2015)
- Foyergestaltung mit Ausstellungsvitrine (2014)
- Erneuerung der Elektroanlage (ab 2012 noch anhaltend)
- Ausstattung der Flure mit Rauchabschnittstüren und bewegungsgesteuerter Beleuchtung (2015-2016)
- Einziehen von Schallschutzdecken/Renovierung in den Klassenräumen der 3. Etage/Essenraum (2016)
- Neugestaltung bzw. Modernisierung der digitalen innerschulischen Vernetzung
- Modernisierung der Einzelraumregelung bei den Heizkörpern (2016)
- Einziehen von Schallschutzdecken/Renovierung in den Klassenräumen der 1. und 2. Etage (2017).
- Umbau des Erdgeschosses (2018)

4.4.2 Räumlichkeiten

Anzahl	Räume und Größe	Vorrangige Nutzung
16	Unterrichtsräume/ Klassenraumgröße (KR)	Alle Unterrichtsfächer
2	Gruppenräume (GR)	Gruppenarbeit/ Gespräche
3	Fachräume für den naturwissenschaftlichen Unterricht	Chemie, Physik, Biologie
3	Fachräume für den künstlerisch-musischen Bereich	Bildende Kunst, Musik, Keyboardraum (GR)
2	Computerräume	ITG/Medien
1	Werkstatt für Holzbearbeitung (KR)	WAT
1	Mehrzweckraum mit Nähmaschinen-und Laptopanschlüssen	WAT
1	Lehrküche (klein)	WAT
1	Speiseraum (ca. 80m ²)	Pausengestaltung/ Soziales Lernen
1	Bibliothek (KR)	Pausengestaltung/ Gesprächsrunden
2	Sozialstation (GR)	Sozialarbeit/ Teamberatungen
7	Räume für das Kollegium (GR)	Sekretariat/Kopierraum/ Schulleiterin/Stellvertreterin Gesprächsräume/Teeküche
1	Raum für das Kollegium (KR)	Lehrerzimmer
8	Sanitärräume in 4 Etagen	Mädchen/Frauen Jungen/Männer

4.4.3 Technische und medientechnische Ausstattung

- 20 Räume mit elektronischen Tafeln inkl. Internetzugang
- 4 weitere Räume mit Beamer und PC inkl. Lehrerzimmer
- 2 Computerräume mit 51 Arbeitsplätzen
- Schülerbibliothek mit 7 Computerarbeitsplätzen

4.4.4 Sport- und Freizeiteinrichtungen

- Turnhalle (ca. 600 m²), behindertengerecht
- Außensportanlage: 100m -Tartanlaufbahn, Weitsprunganlage, Beachvolleyballanlage

4.4.5 Freiflächen

- teilversiegelter Schulhof mit von den Schülern selbst gebauten Bänken³, Klassenräumen im Grünen und weiteren Sitz- und Lernecken, drei Tischtennisplatten, Fahrradständern, Hoch- und Blumenbeeten

³ Das Projekt: „Längste Schulbank Pankows“, in dem die jeweils 9. Klassen unter Anleitung von Fachkräften den Hof gestalten läuft seit 2010.

5. Pädagogische Schwerpunkte

5.1 Individualisierung und Differenzierung im Lernprozess

Der in unserem Leitbild verankerte Grundsatz einer bestmöglichen Förderung der Kinder und Jugendlichen stellt uns vor die Aufgabe, den Unterricht entsprechend ihren verschiedenen Lernvoraussetzungen sowie ihres heterogenen Lernverhaltens und Leistungsvermögens *differenziert* zu *gestalten*. Wir wissen, dass, unabhängig vom Anforderungsniveau deshalb unterschiedliche *Individualisierungsmaßnahmen auf allen Ebenen* nötig sind. Das betrifft z.B. die Sozialformen, Methoden, Materialien, Lernwege und Lernzugänge, die Lerngeschwindigkeiten und -zeiten, die Gestaltung der Lernumgebung und -orte.

Leistungsdifferenzierung und Individualisierung gehören für uns zusammen. Die Verbindung beider Prozesse bietet unseren Schülern die Chance, ihre Schulzeit bei uns motiviert und erfolgreich zu gestalten und abzuschließen. Wir betrachten das als unsere große Herausforderung für die Planung und Gestaltung des Unterrichts heute und in Zukunft.

5.1.1 Unterschiedliche Anforderungsniveaus

Zurzeit erfolgt der Unterricht an der JKS sowohl binnendifferenziert (innere Differenzierung), als auch in temporärer äußerer Differenzierung in zwei Anforderungsniveaus,

- dem **G**rundniveau (GR-Niveau) und dem
- **E**rweiterungsniveau (ER-Niveau).

Im GR-Niveau vermitteln wir den für alle Schüler verbindlichen Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen. Im ER-Niveau wird daneben auch der Lehrstoff der Zusatzanforderungen vermittelt. Darin eingeschlossen sind die Anforderungen für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe.

Der leistungsdifferenzierte Unterricht wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und der speziellen Festlegungen der Schulkonferenz erteilt.

Zugleich stellt die innere Differenzierung für die Lehrkräfte ein entscheidendes didaktisches Prinzip dar, das für ihre Arbeit mit allen Lerngruppen gilt.

5.1.2 Differenzierte Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung an der JKS erfolgt entsprechend den Vorgaben aus der Sekundarstufe I Verordnung § 20 Absatz 1 Satz 1 mit **Notenpunkten** und **Noten**. Abweichend davon werden die erbrachten Leistungen in den 7. und 8. Klassen nur mit Notenpunkten bewertet (Schulkonferenzbeschluss vom 08.11.2010).

Zusätzlich zu den Notenpunkten werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 in beiden Formen des leistungsdifferenzierten Unterrichts auch die Noten ausgewiesen.

Für den nicht leistungsdifferenzierten Unterricht gelten die **ER-Niveau**-Noten.

(siehe Differenzierungskonzept Stand 2017)

Tab.: Notenstufen und Punktwerte an der Janusz-Korczak-Schule im leistungsdifferenzierten und nicht leistungsdifferenzierten Unterricht

Prozente	100	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	35	25	15	0
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note ER-Niveau	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Note GR-Niveau				1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	4+	4	5+	5	6

5.1.3 Diagnosemethoden

Für eine erfolgreiche individuelle Förderung unserer Schüler halten wir es für wichtig, deren Lern- und Leistungsvoraussetzungen in Bezug auf das Wissen und Können in allen Fächern mit geeigneten Methoden und Diagnoseinstrumenten festzustellen. Innerhalb der Schulbesuchszeit an der JKS werden außerdem systematisch Analysen und Verfahren zur Bestimmung des individuellen Lernstands und -bedarfs bzw. der individuellen Potenziale oder Lernschwierigkeiten durchgeführt.

Diese Analysen werden durch eine kontinuierliche Lernbeobachtung ergänzt. In Abhängigkeit von den jeweils gewonnenen Erkenntnissen beraten alle am Bildungsprozess Beteiligten Möglichkeiten und Wege zur weiteren individuellen Förderung der einzelnen Schüler in einem Sachgebiet, einem Fach oder auch darüber hinaus.

Tab.: Verbindlich eingesetzte Diagnoseinstrumente
(nach Jahrgangsstufen und Fächern)

Diagnoseinstrument	Jahrgang	Fächer
Lernstandserhebung (Lernausgangslage und/oder schulspezifische Tests)	7	D, Ma, En, Nawi (NaturWissenschaften)
Vergleichende Arbeiten VERA 8	8	D, Ma, En
Differenzierte Klassenarbeiten in zwei Niveaustufen (G/E)	alle Jahrgänge	D, Ma, En
Lernprozessdiagnose/Feedbackbögen (Selbst- und Partnereinschätzung)	alle Jahrgänge	D, Ma, En, Nawi
Einmalige Zwischeneinschätzung („Zwischenzeugnis“) im Herbst des Schuljahres	alle Jahrgänge	alle Fächer
Vorbereitende Klassenarbeiten für BBR und MSA	9 und 10	D, Ma, En
Auswertung der Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen (BBR/MSA)	9 und 10 (GEV, GSV)	D, Ma, En

Reserven gibt es noch bei der Auswertung mit den Eltern bzw. in der Anzahl der Fächer, in denen die Lernprozessdiagnose regelmäßig eingesetzt wird.

5.1.4 Innere Differenzierung (Binnendifferenzierung)

In verschiedenen Fächern und Jahrgangsstufen wird in der JKS binnendifferenziert unterrichtet. Das ermöglicht den Schülern das Lernen auf zwei unterschiedlichen Anforderungsniveaus innerhalb einer Klasse/Gruppe. Die Binnendifferenzierung erfolgt vorrangig in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad, die Komplexität oder den Umfang der Aufgabenstellungen.

Tab.: Binnendifferenzierter Unterricht
(nach Jahrgangsstufen und Fächern)

	Jahrgang	Fächer
<i>binnendifferenzierter Unterricht auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus</i>	7 und 8	Ma, En
	9 und 10	D, Ma, En, Ch

5.1.5 Temporäre Differenzierung

Wir praktizieren an der JKS flexible Formen der Differenzierung mit dem Ziel, den Lernprozess individueller zu gestalten. Gegenwärtig gibt es zwei Formen:

- **Teilungsunterricht:** Der Unterricht findet im betreffenden Fach binnendifferenziert zum Teil im gemeinsamen Klassenverband und zum Teil in zwei Lerngruppen statt. Die Lerninhalte sind gleich, Methoden, Material, Lerntempo u.a. werden lernfördernd angepasst.
- **Lernwerkstatt:** 1x wöchentlich arbeiten die Zehntklässler fachbezogen in Gruppen an einem frei gewählten Thema und präsentieren es abschließend. Sie lernen auf diesem Wege bereits die Prüfungsanforderungen in Inhalt, Ablauf und Form kennen und stärken ihr Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Tab.: Temporäre Differenzierung
(nach Jahrgangsstufen und Fächern)

Formen der temporären Differenzierung	Jahrgang	Fächer
Teilungsunterricht, d. h. Teilung der Klassen in Halbgruppen (ohne Leistungsdifferenzierung)	7	Mu, WAT } Ch, Ph WAT
	8	
	9	
Lernwerkstatt zur Prüfungsvorbereitung	10	fächerorientiert - im Rahmen der SAS-Stunde

5.1.6 Äußere Differenzierung

Die äußere Differenzierung erfolgt an der JKS leistungs- (Praxisklasse und temporäre Lerngruppe) und/oder neigungsorientiert (Wahlpflichtunterricht laut Rahmenlehrplan und Profilkurse*

(* Zusatzangebot, resultierend aus dem 40-Minutenmodell)

Tab.: Äußere Differenzierung
(nach Jahrgangsstufen und Fächern)

Formen der äußeren Differenzierung	Jahrgang	Fächer
Praxisklasse*	9 und 10	D, Ma, En
Temporäre Lerngruppe *	9 und 10	D, Ma, En
Förderunterricht *	7 und 8	Ma
Wahlpflichtunterricht *	alle Jahrgänge	siehe unten
Profilkurse *	alle Jahrgänge	siehe unten

* **Praxisklasse:** Ausgewählte Schüler der 9. und 10. Klassen werden an einem Tag in der Woche außerhalb der Schule praktisch tätig und erhalten in Verbindung mit erworbenen beruflichen Grundqualifikationen in einem der jeweils angebotenen Berufsfelder ein Zertifikat. In der Schule werden sie in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zu einer Lerngruppe zusammengefasst. Entsprechend ihren schulischen Leistungen können sie alle an der ISS möglichen Abschlüsse erreichen. Die Auswahl der Teilnehmer beschließt das Jahrgangsteam (Klassenleiter der Klassenstufe) in Absprache mit den Fachlehrern und den Eltern.

(siehe Konzeption „Berufs- und Studienorientierung“, Stand 2017)

* **Temporäre Lerngruppe:** Diese Form der Differenzierung gibt es an unserer Schule seit 2012. Sie ist ein inzwischen bewährtes, in den Unterrichtsalltag integriertes Angebot für einzelne Schüler des 9. und 10. Jahrgangs, die für einen vereinbarten Zeitraum in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in einer Kleingruppe gefördert werden.

Die Schüler werden durch auf sie abgestimmte Lerninhalte dabei unterstützt, ihr Wissen und Können so zu erweitern, dass die von ihnen angestrebten Schulabschlüsse (MSA, eBBR, BBR) möglichst erreicht werden können. Durch besondere Wertschätzung der erzielten Lernfortschritte werden sie ermutigt, ihre Anstrengungsbereitschaft zu erhöhen, um wieder am regulären Unterricht in den drei Fächern teilzunehmen zu können. Das ist auf Antrag der Eltern oder unterrichtenden Lehrer möglich.

Die Auswahl der Teilnehmer beschließt das Jahrgangsteam (Klassenleiter der Klassenstufe) in Absprache mit den Fachlehrern und den Eltern. In Abhängigkeit von den konkreten Erfordernissen zum Ende der 8./9. Klasse sowie im laufenden Schuljahr ändern sich Zusammensetzung und Größe der Gruppe.

(siehe Konzeption „Temporäre Lerngruppe 9/10“, Stand 2017)

Darüber hinaus wird im Rahmen der SAS-Stunden (**S**chüler**A**rbeits**S**tunden) des 7. und 8. Jahrgangs ausgewählten Schülern durch den Einsatz eines zusätzlichen Pädagogen **Förderunterricht** in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten, um sie gezielt dabei zu unterstützen, ihre Schwierigkeiten mit Lerninhalten und -techniken zu überwinden.

In der Zusammenarbeit von Fach- und „Förderlehrern“ wird fehlendes Basiswissen in einer Kleingruppe sinnvoll und ergebnisorientiert ergänzt und gefestigt, um eine zunehmend erfolgreiche Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen.

Halbjährlich erfolgt - in Absprache mit den Fachlehrern - eine Bedarfsprüfung durch das Jahrgangsteam, sodass sich die Zusammensetzung der klassenübergreifenden Gruppe ändern kann.

Die Einbindung in die SAS-Stunden wird von der Mehrzahl der Kinder und deren Eltern positiv gesehen, weil so kein zusätzlicher zeitlicher Aufwand entsteht und Förderunterricht in der Regel nicht als „Nachhilfe“, sondern als „Vorankommen“ verstanden wird.

Der laut Rahmenplan verbindliche **Wahlpflichtunterricht (WP-Kurs)** findet für die Schüler aller Jahrgangsstufen statt. In Klasse 7 und 8 umfasst der WP-Kurs vier Stunden, in Klasse 9 und 10 je drei Stunden.

Die WP-Kurse ermöglichen es den Schülern, sich interessenbezogen zu orientieren bzw. langfristig fachspezifisch zu profilieren. In enger Verbindung mit der Förderung der spezifischen Fach- und Methodenkompetenz wird im WP-Kurs vor allem die Sozialkompetenz gefördert.

Gegenwärtig bietet die JKS folgende WP-Kurse an:

WP I mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich sowie Informatik

WP II fremdsprachlicher Bereich (Französisch) ⁴

WP IV IV.1 Sport

IV.2 deutschkundlich-musischer Bereich

IV.3 WAT

In einem **Profilkurs** (wahlweise, verpflichtend), der 1x pro Woche für 45 Minuten stattfindet, widmen sich die Schüler unter fachlicher Anleitung von Lehrkräften interessenbezogen vielfältigen Inhalten in weitgefächerten Bereichen und kleineren Lerngruppen. Sie erhalten hier Möglichkeiten, umfangreicheren schulischen Projekten nachzugehen sowie die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen. Im Schuljahr 2017/2018 gibt es 44 Profilkurse*.

Angepasst an die Nachfrage durch die Schülerschaft finden im Rahmen des teilgebundenen Ganztagsbetriebes zusätzlich und ergänzend 1x pro Woche für ca. 45 Minuten **Arbeitsgemeinschaften*** statt. Dafür werden auch außerschulische Partner gewonnen. Die Teilnahme ist freiwillig*.

(*Aktueller Überblick siehe Anlage)

⁴ In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe müssen zwei Fremdsprachen belegt werden. Die Jahre der Teilnahme am WP II (Französisch) an der JKS werden anerkannt.

5.1.7 Mögliche Schulabschlüsse

Folgende Abschlüsse können an der Janusz-Korczak-Schule erreicht werden:

- Der Berufsorientierende Abschluss (BOA)
 - Die Berufsbildungsreife (BBR)
 - Die Erweiterte Berufsbildungsreife (EBBR)
 - Der Mittlere Schulabschluss (MSA) und
 - Der Mittlere Schulabschluss mit der Berechtigung für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe (MSA+)
- Mit der Pankower Kurt-Tucholsky-Oberschule verbindet uns diesbezüglich ein Kooperationsvertrag.

(siehe 6.4.4)

5.2 Integration von Schülern mit Förderbedarf

Im Schuljahr 2017/2018 nehmen in den 14 Klassen insgesamt 34 Schüler mit festgestelltem **sonderpädagogischen Förderbedarf** am gemeinsamen Unterricht teil. Zusätzlich gibt es eine Reihe von Schülern, bei denen das Ergebnis des Antragsverfahrens auf sonderpädagogischen Förderbedarf noch aussteht.

Da nur eine ausgebildete Sonderpädagogin an der JKS tätig ist, unternimmt das Kollegium große Anstrengungen, dem Förderbedarf der betreffenden Schüler durch abgestimmte Maßnahmen annähernd gerecht zu werden.

Tab.: Schüler mit attestiertem Förderbedarf

Jg.	emotional-sozial	Sprache	Hören	körperlich-motorisch	Lernen	Autismus
7	2	1		1	3	1
8	4	2	1	1	4	
9	6				1	
10	3	2			2	

Unser Ziel ist es, die betroffenen Schüler entsprechend *ihrem* Leistungsvermögen und ihrer Begabungen individuell zu fördern. Wir wollen ihnen helfen, die schulischen Anforderungen und den Einstieg ins Berufsleben erfolgreich zu bewältigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihr Leben selbständig zu gestalten. Unter Mitwirkung von Fachlehrern und Eltern werden individuelle Förderpläne erarbeitet, deren Inhalte im Laufe des Schuljahres überprüft und fortgeschrieben werden.

Praktizierte Fördermaßnahmen sind:

- unterrichtsbegleitende Hilfestellungen durch eine zusätzliche Lehrkraft
- differenzierte Lern- und Leistungsangebote
- Gewährung eines Nachteilsausgleichs
- Zusammenarbeit mit der Berufsagentur für Arbeit.

In diesem Schuljahr lernen an der JKS 37 **Schüler mit Teilleistungsschwächen**. Dazu zählen LRS (**L**ese-**R**echtschreib-**S**chwäche), Dyskalkulie (Rechenschwäche) oder Aufmerksamkeitsdefizite (ADS, ADHS).

Sofern die Schule von diesen attestierten (und nichtattestierten) Lernschwächen Kenntnis hat, werden sie in der Gestaltung des Unterrichtsprozesses beachtet. Attestierte Schüler haben Anspruch auf unterstützende Maßnahmen in Form eines Nachteilsausgleichs, der auf Antrag der Eltern und durch Beschluss der Klassenkonferenz gewährt werden kann.

Bewährt haben sich bei uns:

- Verlängerung der Bearbeitungszeit
- Bereitstellen oder Zulassen spezieller Arbeitsmittel
- Ersetzen eines Teils der schriftlichen durch mündliche Lernerfolgskontrollen
- Vorlesen von schriftlich gestellten Aufgaben
-

Zudem besteht für Schüler des 7. und 8. Jahrganges die Möglichkeit, im Rahmen der SAS-Stunden am Förderunterricht teilzunehmen (s. vorn).

5.3 Eigenverantwortliches Lernen (EVA)

Aus der Erkenntnis heraus, dass sich sowohl die Schüler, als auch die Gesellschaft und somit die Anforderungen an die Schule und Lehrerschaft verändern, betonen wir in unserem schulischen Leitbild die Bedeutung des *eigenverantwortlichen* Lernens und Arbeitens. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten die an der JKS im 7. Jahrgang seit vielen Jahren regelmäßig und systematisch durchgeführten Projektwochen zum Thema „**Eigenverantwortliches Lernen**“ (EVA) ⁵

Das EVA-Projekt ist als dreiphasiges, je einwöchiges Sockeltraining konzipiert. Es umfasst das Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining.

Das Hauptziel des EVA-Projektes besteht in der Schulung und Weiterentwicklung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz sowie der personalen Kompetenz unserer Schüler. Die in den drei Projektwochen vermittelten Grundlagen des fachlichen Lernens, des methodischen Herangehens und des kooperativen Miteinanders werden im Fachunterricht auch in den darauffolgenden Schuljahren abgerufen, gefestigt und erweitert.

Im EVA-Projekt wird angestrebt, auch das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Schüler zu stärken. Sie sollen in diesem Projekt eigene Erfolge wahrnehmen und lernen, Misserfolge zu verkraften. Sie fällen, begründen und verantworten individuell und gemeinsam getroffene Entscheidungen und reflektieren ihr eigenes Handeln. Die so auch gestärkte personale Kompetenz bildet gemeinsam mit den o.g. Kompetenzen eine wichtige Grundlage für den Erwerb der im Schul-, Studien- und Berufsleben notwendigen Schlüsselqualifikationen.

⁵ EVA ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes „Pädagogischen Schulentwicklung“ (Klippert).

5.4 Berufs- und Studienorientierung

Unser vorrangiges Ziel besteht darin, den Schülern nach ihrem Schulabschluss einen möglichst reibungslosen Übergang in die berufliche Ausbildung oder an weiterführende Schulen zu ermöglichen. Dazu werden Theorie- und Praxisangebote unter Einbeziehung außerschulischer Partner und Lernorte vielfältig kombiniert.

Die Angebote ziehen sich durch alle Jahrgänge und werden regelmäßig auf ihre Machbarkeit und ihren Nutzen in Bezug auf die Zielstellung überprüft/modifiziert.

Tab.: Angebote „Berufsorientierung“ an der JKS 2017/2018

Angebot	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10
WAT-Unterricht mit berufsorientierenden Inhalten	x	x	x	x
WP-Kurse mit praktischen und berufsorientierenden Inhalten	x	x	x	x
Seminarreihe „Jugend im Recht“ mit Rechtsanwälten	x	x	x	x
Projektwochen und Aktionstage	x	x	x	x
Teilnahme am „Girls- und Boys-Day“	x	x	x	x
Informationsveranstaltungen für Eltern, Schüler u. Lehrer		x	x	x
Komm auf Tour	x			
Werkstattunterricht in der SHK (Werkzeugführerschein)	x			
Innungsbesuche		x		
Potenzialanalyse		x		
Praktika			x	x
Praxislernen			x	x
Besuch des BIZ		x	x	
Teilnahme an Ausbildungstagen und Bildungsmessen		x	x	x
Besucher der „Tage der offenen Tür“ an weiterführenden Schulen			x	x
Online-Tests bezüglich der eigenen Fähigkeiten und Neigungen			x	x
Aktuelle Informationen über Ausbildungs- und Stellenangebote			x	x
Beratung zum Verfassen von Bewerbungsschreiben		x	x	x
Projektwoche zur vertiefenden Berufsorientierung			x	
Individuelle Beratungsgespräche			x	x

(siehe Konzeption „Berufs- und Studienorientierung“, Stand 2017)

6. Schulkultur

6.1 Inklusiver Gedanke

Entsprechend unseres Leitbildes betrachten wir uns als inklusive Schule, die allen Kindern und Jugendlichen ungeachtet ihrer individuellen Voraussetzungen oder aktuellen Lebenslagen gleiche Bildungschancen eröffnet.

Wir nehmen die heterogene Zusammensetzung der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft bewusst wahr und reagieren darauf:

- Wir gestalten die Lernarrangements- und prozesse zunehmend differenziert und individuell.
- Im täglichen Miteinander verdeutlichen wir unsere Offenheit für die Unterschiedlichkeit der Menschen, ihrer Lebensmodelle und Einstellungen. Wir legen großen Wert auf die Entwicklung und Stärkung sozialer sowie emotionaler Kompetenzen.
- Wir positionieren uns klar gegen Diskriminierung aufgrund von Behinderungen, Herkunft, Geschlecht, Religion, sozialem Status oder sexueller Orientierung und reagieren aktiv, sobald Ansätze von Diskriminierung sichtbar werden. Offensiv und unter Einbeziehung außerschulischer Kräfte (Polizei, KARUNA u.a.) unterstützen wir Schüler und Lehrer, die Gewalt, Diskriminierung oder Mobbing erfahren.

(siehe 5.1 und 6.3.1)

6.2 Schule als Lebensraum

Wir gestalten unsere Schule als Lebensraum, in dem gesellschaftliche Werte vermittelt und gelebt werden. Uns ist ein gutes Schulklima wichtig, das durch ein offenes und konstruktives Miteinander aller an Bildung und Erziehung Beteiligten geprägt ist. Nur so ermöglichen wir es den Kindern und Jugendlichen, sich mit demokratischen Werten auseinanderzusetzen und nachhaltige Verhaltensweisen kennenzulernen und einzuüben. Dabei nutzen wir bewusst die Vorteile unserer kleinen Schule mit ihren klaren Strukturen und Verantwortlichkeiten, kurzen Wegen, schnellen Kommunikations- und Kennenlernmöglichkeiten.

6.2.1 Demokratieerziehung

Die Schüler werden ermutigt und darin bestärkt, entsprechend ihrem Alters und ihrer Fähigkeiten Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft (aktive Mitgestaltung des Unterrichts, Klassensprecher, Ämter, Durchführung von Projekten, Tagen der offenen Tür, Vorbereitung der Wandertage, Gestaltung von Klassenveranstaltungen, Hofreinigung, Sammeln von Papier u.a.) zu übernehmen. In den kommenden Jahren wird auch die Schulung der Klassen- und Schülersprecher stärker in den Fokus gerückt, um das Aktivwerden der Schüler von sich aus stärker zu fördern.

(siehe Hausordnung und 6.3.1)

6.2.2 Kulturelle und interkulturelle Bildung

Wir fördern die Gestaltungs- und Ausdruckskompetenz der Schüler innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Durch die künstlerische Beschäftigung mit selbst gemachten Erfahrungen und sie bewegenden Themen wird nicht nur die Kommunikation untereinander gefördert, sondern es werden eigene Interessen und Stärken entdeckt und Kompetenzen ausgebildet, die für die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Lebenssituationen grundlegend sind.

- Zusätzlich zum Pflichtunterricht können die Schüler in einem Profilkurs bzw. einer Arbeitsgemeinschaft oder bei zeitweisen Projekten kulturell aktiv werden (Schulhausgestaltung, Schulgalerie, Theater, Schulorchester, Schülerband, Gitarrenunterricht, Talentfest, Keramikgestaltung u.ä.).
- Während der Wandertage oder als Unterrichtsexkursion werden regelmäßig außerschulische Angebote genutzt. (Bibliotheksführungen, Hundertwasser-Exkursion, Jugendkunstschule Pankow, Schul-Theatertag, Museen und Ausstellungen, Besuch Kurzfilmfestival u.a.)
- Besonders während der sich abwechselnden Schulfahrten nach England und Frankreich und Klassenfahrten in andere Gegenden Deutschlands vertiefen die Jugendlichen ihr Verständnis für verschiedene Kulturen/kulturell bedingte Traditionen.

6.2.3 Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung inklusive der Suchtprävention ist in unserem Schulalltag strukturell fest verankert.

- Das freundliche und offene Miteinander zwischen allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten sowie die Transparenz unserer Ziele, Vorhaben und Prozesse tragen entscheidend zum Wohlbefinden bei. Es gibt zudem eine gut entwickelte Lob-Kultur, die das Schulklima positiv beeinflusst.
- Freudbetonte und teamfördernde Aktivitäten sind zu einer festen Größe unseres Schullebens geworden und verstärken den Zusammenhalt untereinander, die innere Verbindung mit der Schule und das Wohlfühlen in ihr. (Gedenkstättenfahrt, Berlin-Projekt 10. Jahrgang, Schokoladenprojekt 8. Jahrgang, Projekttag, Bankprojekt, Aktionstag, Tage der offenen Tür u.a.)
- Durch die Baumaßnahmen der vergangenen Jahre wurden die Klassenräume, Flure und die Cafeteria gesundheitsfördernder gestaltet, die Raumakustik wurde durch den Einbau von lärm-dämmenden Zwischendecken sehr verbessert. Der gedämmte Lärmpegel und die hellen Räume tragen zum Wohlbefinden im Schulgebäude bei.
- Zusätzliche Maßnahmen zur Bewegungsförderung bei den Schülern ergänzen den wöchentlichen Sport- und Wahlpflichtunterricht und die Freude an gemeinsamer Aktivität. (Schwimmunterricht, Jährlicher Jahrgangssporttag, Teilnahme am Avon-Lauf, Minimarathon, Pankower „Vattenfall-Crosslauf“ und Schwimmwettbewerben, Sportfest mit Sponsorenlauf, gemeinsames Tischtennispielen und Schachspielen auf dem Schulhof und schulischer Eislauf, bewegungsaktive Wandertage und Klassenfahrten)

Weitere Ausgestaltungsmöglichkeiten der aktiven Pausengestaltung werden in den schulischen Gremien im Zuge der Standorterweiterung der Schule diskutiert.

6.2.4 Sucht- und Gewaltprävention

Die Suchtprävention an der JKS fördert den eigenverantwortlich, gewalt- und suchtfrei gestalteten Lebensalltag unserer Schülerinnen und Schüler.

Das „prognostische Hinschauen“ durch die Lehrkräfte sowie ein offenes und vertrauensvolles Miteinander mit den Schülern und deren Eltern betrachten wir als entscheidende Voraussetzung dafür.

- Im Unterricht werden schwerpunktmäßig und fächerübergreifend die Vorgaben des Rahmenlehrplanes mit Bezug zur Sucht- und Gewaltprävention aufgegriffen. Es geht uns vor allem um den selbstbewussten Umgang mit Versuchungen und Problemen über das schulische Leben hinaus und das Erkennen und Fördern schützender Faktoren.
- In enger Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern, außerschulischen Partnern und Einrichtungen werden die Schüler mit regionalen Hilfesystemen und deren Möglichkeiten bekannt und vertraut gemacht.
- Ein besonderes Anliegen besteht darin, unsere Schule selbst zur rauchfreien Zone zu entwickeln.

6.3 Beteiligung der Schüler und Erziehungsberechtigten

Das verantwortungsbewusste Gestalten des schulischen Alltags ist unserem Leitbild entsprechend die gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten. Die Mitwirkung der Eltern und Schüler ist dabei ausdrücklich gewünscht. Sie erfolgt sowohl im Rahmen der im Schulgesetz hierfür vorgesehenen Gremien als auch in vielf gestaltigen weiteren Formen des Zusammenwirkens zwischen den Lehrern, Schülern und Eltern.

6.3.1 Beteiligung der Schüler

Die JKS fördert das Engagement der Schüler für die Schule, indem wir diese in die Gestaltung von Unterricht und Schulleben einbeziehen und Möglichkeiten zur Mitsprache und Übernahme von Verantwortung schaffen.

- Die Klassensprecher werden zu Beginn jeden Schuljahres in den Klassen gewählt und bilden gemeinsam die Gesamtschülervertretung (GSV).
- Die GSV tagt mehrmals halbjährlich und stellt inhaltliche und schulorganisatorische Fragen in den Mittelpunkt der Diskussionen und Abstimmungen. Sie wählt die Schulsprecher und repräsentiert damit das Meinungsbild der Schülerschaft.
- Durch sie werden außerdem die Vertrauenslehrer gewählt, stimmberechtigte Vertreter in die Schulkonferenz und beratende Mitglieder in die Gesamtkonferenz der Lehrer und Eltern entsandt.
- Vertreter der GSV nehmen an Sitzungen des Bezirksschülerausschusses teil.
- Den Schülern stehen darüber hinaus vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten im Schulleben offen.

(siehe 6.2.1 Schule als Lebensraum)

6.3.2 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern

Mit der durch schulgesetzliche Vorgaben ermöglichten und durch uns geförderten Einbeziehung der Eltern in möglichst viele Gestaltungsprozesse der Schule ergeben sich verschiedene Formen partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

- Die Elternsprecher werden zu Beginn jeden Schuljahres in der ersten Elternversammlung gewählt und bilden gemeinsam die Gesamtelternvertretung (GEV).
- Die GEV stellt in enger Absprache mit der Schulleitung inhaltliche und schulorganisatorische Fragen in den Mittelpunkt der Diskussionen und Abstimmungen. Sie wählt die Schulelternsprecher und repräsentiert damit das Meinungsbild der Elternschaft. Durch sie werden außerdem die stimmberechtigten Vertreter in die Schulkonferenz und beratende Mitglieder in die Gesamtkonferenz der Lehrer und Schüler entsandt.
- Vertreter der GEV nehmen an Sitzungen des Bezirkselehnerausschusses teil.
- Die Schulkonferenz tagt dreimal pro Schuljahr unter Leitung der Schulleitung. Sie befürwortet die Beibehaltung des Gremiums „Vermittlungsausschuss“, der bei außerordentlichen Konflikten und der Erteilung von Ordnungsmaßnahmen ausgleichend und regulierend eingreifen kann.

Zusätzlich zur Gremienarbeit haben sich an der JKS viele Kontaktmöglichkeiten zwischen Lehrern und Eltern herausgebildet, die vor allem der gegenseitigen Informationsübermittlung und gemeinsamen Standpunktbildung in Bezug auf das Miteinander bei der Bildung und Erziehung der einzelnen Schüler und Klassen dienen. Dazu gehören:

- Elternversammlungen zu Beginn des Schuljahres oder öfter, wenn erforderlich
- zwei Lehrersprechstunden nach dem Zwischen- und Halbjahreszeugnis
- zwei „Tage der offenen Tür“ mit Anwesenheit der Schulelternsprecher
- Organisation von themenorientierten Infoabenden durch die GEV „Von Eltern für Eltern“
- Einbeziehung der Eltern in die Organisation und Vorbereitung von schulischen Höhepunkten, Projekten und Praktikumsplätzen sowie die Durchführung von Arbeitsgemeinschaften oder der SAS
- Gemeinsamer Auftritt von Eltern und Lehrern bei der Oberschulmesse
- Regelmäßige persönliche Kontakte zwischen Klassenleitern und Eltern (Elterngespräche in der Schule, Elternbriefe, Telefonate, Chat)
- Nutzung der schulischen Homepage als Informations- und Kontaktquelle

6.4. Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Uns ist bewusst, dass wir nur im engen Kontakt mit unserem schulischen Umfeld für das Lernen sowohl den angemessenen Rahmen und die notwendige Verknüpfung mit der gesellschaftlichen Realität bieten können. Dabei legt die Schule Wert auf eine dauerhafte Zusammenarbeit und hat zahlreiche konkrete Kooperationen vereinbart. Deren inhaltlichen Schwerpunkt beruhen auf den Grundsätzen unseres Leitbildes.

(siehe Übersicht „Schulische Partner“)

6.5. Kooperationsformen der Lehrerschaft

Die Ausgestaltung der inklusiven Schule und die damit verbundene Individualisierung und Differenzierung im Lernprozess verlangt von allen an der Schule Tätigen auch eine enge und koordinierte Zusammenarbeit. Dabei geht es uns nicht um ein Mehr an Formen, sondern um eine inhaltliche Intensivierung und Schwerpunktsetzung in den bereits etablierten innerschulischen Kooperationsstrukturen.

6.5.1 Konferenzen

Entsprechend Berliner Schulgesetz §§ 79-81 finden für alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und eigenverantwortlich erzieherisch tätigen Personen regelmäßig Zusammenkünfte statt.

6.5.2 Alltägliche Kooperation

- Häufiger Austausch von Unterrichtsmaterialien und zu möglichen Unterrichtsmethoden sowohl vor Ort als auch online
- Gemeinsame Vorbereitung (z.T. temporäre Arbeitsgruppen) von fächerklassen-oder jahrgangsübergreifenden Aktivitäten, z.B. PSE, Unterrichtsvorhaben, Projektwochen, schulische Höhepunkte
- Regelmäßiger Austausch über die Lernentwicklung einzelner Schüler und Klassen und Erarbeitung gemeinsamer Standards zur Leistungsbewertung in unterschiedlichen Gremien und Einzelgesprächen
- Enge Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin und den Sozialpädagogen (Team-Teaching, gemeinsame individuelle Beratungen)
- Wöchentliche Treffen der Jahrgangsteams (Klassenleiter, Sonderpädagogin und Sozialpädagogen) zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schüler und/oder Planung und Organisation gemeinsame Aktivitäten

6.5.3 Schulleitung als Kooperationspartnerin

Die Schulleitung der JKS betrachtet die stete, zielorientierte und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kollegium als eine entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung der gemeinsam beschlossenen Schwerpunkte und Ziele. Persönliche Wertschätzung aller Kollegen und Mitarbeiter sowie das Erkennen und Nutzen ihrer personellen Ressourcen gehört an der Schule zur selbstverständlichen Leitungskultur. Die Schulleitung legt Wert auf einen regelmäßigen Austausch über das Erreichte und anstehende notwendige Entwicklungsprozesse. Über die effektivere Nutzung der vorhandenen Kommunikationswege wird weiter beraten.

Die enge Kooperation mit dem Kollegium äußert sich vorrangig in

- der sichtbaren Präsenz während der Pausen im Lehrerzimmer und bei allen schulischen Veranstaltungen (Projektwochen, Tage der offenen Tür usw.)
- der grundsätzlichen Unterstützung der Klassen- und Fachlehrer (Teilnahme an Klassenkonferenzen, Elterngesprächen, Klassenleiterstunden zu Fragen der Klassenentwicklung, Fachkonferenzen usw.)



- der frühzeitigen inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von Veranstaltungen und Projekten unter starker Einbeziehung der Lehrer bzw. Schüler, deren Eltern und außerschulischer Partner
- der rechtzeitigen Erstellung, Bekanntgabe und Aktualisierung eines halbjährlichen Terminplans nach Absprache mit dem Kollegium
- persönlichen Gesprächs- und Hospitationsangeboten zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität, der Bewältigung schultäglicher Situationen oder Fragen des Einsatzes/der Aufgabenverteilung an der Schule
- regelmäßigen Hospitationen und Gesprächen mit Studenten und Referendaren um deren Berufsweg begleiten und mit den Mentoren zielgerichtet fördern zu können
- der seit Jahren bewährten, intensiven und regelmäßigen Teamarbeit mit der so genannten „Steuergruppe“

(siehe 10.2)

7. Schulorganisatorische Besonderheiten

7.1. Teilgebundener Ganzttag

An drei Wochentagen lernen und arbeiten die Schüler der JKS über sieben Zeitstunden hinaus, d.h., die Schüler sind von 8:00 bis 15:15 Uhr verpflichtend in der Schule. An den anderen zwei Tagen von 8:00 Uhr bis 14:20 Uhr.

Der Pflichtunterricht wird ergänzt durch

- Angebote in Form von Profilkursen, Hausaufgabenstunden bzw. Lernwerkstätten im 10. Jahrgang, Förderunterricht, Schülerarbeitsstunden, Klassenleiterstunden und Arbeitsgemeinschaften, die in engem Zusammenhang mit dem vormittäglichen Angebot stehen.

(siehe 7.1.2. Das 40-Minutenmodell)

- eine verlängerte Mittagspause, in der ein warmes Mittagessen angeboten wird. Die Pausenzeiten wurden dementsprechend verändert. (kleine Pausen: 10 Minuten, erste Hofpause: 20 Minuten, Mittagspause: 40 Minuten). Das Essen kann ohne Zeitdruck eingenommen werden. Gleichzeitig führt die ausgedehnte Mittagspause zu Entspannungs-, Erholungs- und Bewegungszeiten (gemeinsames Tischtennis- und Schachspielen Lehrer und Schüler.

7.2. Stundentafel im teilgebundenen Ganzttag

7.2.1 40-Minuten-Stundenmodell

Jede Unterrichtsstunde hat einen Zeitumfang von 40 Minuten. Die Summe der durch dieses Modell angefallenen verpflichtenden Unterrichtszeit kompensieren die Schüler durch

- Profilkurse (45 Minuten/50 Minuten), die sowohl pro Jahrgang als auch jahrgansübergreifend angeboten werden. In kleinen Lerngruppen widmen sie sich dort fach- und interessenbezogen unter professioneller Anleitung vielfältigen Inhalten im handwerklichen, künstlerischen, gesellschafts- und naturwissenschaftlichen sowie sprachlichen und sportlichen Bereich. Dabei werden die im Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining vermittelten Kompetenzen des „Eigenverantwortlichen Arbeitens“ (EVA) weiter vertieft. Der in unserem Leitbild verankerte Grundsatz einer bestmöglichen Förderung der Kinder und Jugendlichen spiegelt sich in einer großen Angebotsvielfalt. Um diese zu ermöglichen, arbeitet die Schule auch mit außerschulischen Einrichtungen und Künstlern zusammen.

(Aktueller Überblick siehe Anlage)



- die wöchentliche Klassenleiterstunde, die fest im Stundenplan verankert ist. In ihr liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Sozial- und Personalkompetenz. In der Klasse/Schule aufgetretene Probleme oder Konflikte werden diskutiert, es wird gemeinsam nach Lösungswegen gesucht und notwendige Veränderungen werden vereinbart. Zusätzlich werden organisatorische Fragen unter immer stärkerer Einbeziehung der Schüler geklärt und altersabhängig Verantwortlichkeiten für die Vorbereitung gemeinsame Vorhaben festgelegt.
- die wöchentlich fest im Stundenplan verankerte Schülerarbeitsstunden (SAS). Hier erhalten die Schüler zeitlichen Raum, um mehrheitlich in Begleitung eines Pädagogen eigenverantwortlich anstehende Hausaufgaben zu lösen, notwendiges Wissen für Klassenarbeiten und Test nochmals alleine oder in der Gruppe zu festigen oder an Präsentationen zu arbeiten.

▪ Fächerverstärkende Stunden

7. Jahrgang	1h Medienkompetenz, 1h Bildende Kunst
8. Jahrgang	1h Musik, 1h Deutsch
9. Jahrgang	1h Naturwissenschaften, 1h Bildende Kunst
10. Jahrgang	1h Englisch, 1h Deutsch, 1h Mathematik

- Im 10. Jahrgang gestaltet sich eine der SAS-Stunden als „Lernwerkstatt“, in der die Schüler sich langfristig, eigenverantwortlich auf die im zweiten Halbjahr anstehende Präsentationsprüfung vorbereiten. Sie bilden die zukünftigen Teams, entscheiden sich gemeinsam für ein Probe-Thema aus einem Fachbereich ihrer Wahl und präsentieren das Ergebnis ihrer Arbeit im Unterricht des jeweiligen Fachlehrers.
Auch hier werden neben der Fach- und Methodenkompetenz vor alle die Sozial- und Personalkompetenz bewusst weiter entwickelt. Der begleitende Pädagoge ist oft der Klassenleiter, der somit einen konkreten Einblick in den Entwicklungsstand seiner Schüler erhält und in Beratung mit ihnen, den Eltern und Fachkollegen konkrete Schritte für die weitere Arbeit in Vorbereitung auf den Schulabschluss empfiehlt.
- Lernförderstunden auf freiwilliger Basis im 7. Jahrgang in den Fächern Deutsch (Lese-und Rechtschreibtraining)
Mathematik und Englisch (Grundlagenwissen)
- In jedem Schuljahr werden sowohl Lehrer, als auch außerschulische Kräfte gewonnen, um zudem nach dem Unterricht Arbeitsgemeinschaften anzubieten.

7.2.2 Wahlpflichtkurse

Mit den Wahlpflichtkursen bietet die JKS den Schülern eine zusätzliche und zugleich verpflichtende Ergänzung zur regulären Stundentafel an. Hier können sie, entsprechend ihren individuellen Interessen und Neigungen einen Kurs ihrer Wahl belegen. Dabei steht die Erweiterung des Wissens und der fachspezifischen Methodenkompetenz, das Erproben und Vertiefen der eigenen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Die erste Auswahl erfolgt bei Schulanmeldung. Sie wiederholt sich in den folgenden Klassenstufen. Die Kurse sind stets für ein laufendes Schuljahr ausgelegt, ein Wechsel innerhalb des Schuljahres soll die Ausnahme bleiben.

Kurs I	Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich und Informatik
Kurs II	Fremdsprachlicher Bereich (Französisch)
Kurs IV	IV/1 deutsch-musischer Bereich IV/2 sportlicher Bereich IV/3 Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT)

7.3. Schulsozialarbeit

Das sozialpädagogische Betreuungsteam im teilgebundenen Ganzttag versteht sich im Rahmen des erzieherischen und sozialpädagogischen Auftrags der JKS als eine multifunktionale Schulstation.*

Als Ansprechpartner für Schüler bei schulalltäglichen Problemen oder allgemein in schwierigen Lebenslagen stellen die Mitglieder des Teams das Bindeglied zwischen Lehrkräften, Eltern und Jugendhilfe dar. Außerdem stehen die Sozialpädagogen dem Lehrerkollegium in beratender Funktion zur Seite, vor allem, wenn es darum geht, bei Bedarf Handlungsstrategien zu reflektieren und gemeinsam neue Lösungsansätze zu entwickeln.

Tab.: Übersicht Angebote der Schulsozialarbeit

Angebot	Jahrgang	Zeitpunkt
Soziales Lernen	Jg. 7	bei Bedarf
Fairplayer	Jg. 8	nach Absprache
Jahrgangsteam	Jg. 7-10	1x wöchentlich
Krisenteam	Jg. 7-10	6x jährlich und bei Bedarf
Fallberatung	Jg. 7-10	nach Einberufung
Schüler-Eltern-Gespräche	Jg. 7-10	bei Bedarf
Schulstation	Jg. 7-10	täglich
Bibliothek	Jg. 7-10	täglich

(siehe Konzeption Schulsozialarbeit)

8. Schulinternes Curriculum

Das schulinterne Curriculum bildet unser pädagogisches Handlungskonzept zur Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans und ist das zentrale Element der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung. Es befindet sich in stetiger Fortschreibung und beinhaltet

- die im Schulprogramm formulierten Festlegungen zur Bildung und Erziehung,
- Aussagen zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung und
- fachbezogene Festlegungen.

Alle drei inhaltlichen Aspekte sind eng miteinander vernetzt und spiegeln sich auch in der pädagogischen Schwerpunktsetzung und Entwicklung der Schulkultur im Schulprogramm wider.

(siehe Übersicht Teil A, Arbeitsmaterialien Teil B, Fachcurricula Teil C)

9. Budgetplanungen

9.1. Personelle Ressourcen

Alle Kolleginnen und Kollegen sind ausgebildete Fachlehrer in zwei Wahlfächern bzw. haben durch langjähriges Unterrichten den Status des anerkannten Neigungsfaches erhalten. Das betrifft besonders das Fach Musik.

Fach	Anzahl Fachlehrer*	Fach	Anzahl Fachlehrer*
Mathematik	6	Deutsch	11
Englisch	6	Französisch	2
Chemie	5	Biologie	2
Physik	4	WAT	4
Geografie	4	Kunst	2
Musik	3	Sport	3
Ethik	5	Geschichte	6
Informatik	2	Sonderpädagogik	1

* Stand Schuljahr 2017/2018

Bis 2022 müssen in den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Kunst, Mathematik, Physik und Sonderpädagogik neue Kollegen eingestellt werden. Im Bereich Sozialpädagogik muss ebenfalls nachgesteuert werden.

9.2. Finanzielle Ressourcen

Durch die Senatsschulverwaltung werden pro Haushaltsjahr Gelder in vier verschiedenen Fonds zur Verfügung gestellt:

- Personalkostenbudgetierung (PKB)
Die Gelder werden vorwiegend als Vertretungsmittel genutzt.
- Der Fond für die Absicherung des Ganztagschulbetriebs
Die Gelder werden vorwiegend für die Absicherung der Schulsozialarbeit genutzt.
- Der Verfügungsfond
Die Gelder werden vorwiegend genutzt, um unsere Selbständigkeit und Eigenverantwortung als Schule zu stärken (kleine Instandhaltungsarbeiten, Projekte, Fortbildungen usw.) Über die Mittelverwendung entscheidet die Schulleitung in Absprache mit den schulischen Gremien.
- Schulbudget für das jeweilige Haushaltsjahr
Über die Verwendung der Mittel für Lehr- und Lernmittel sowie für Sachausgaben entscheidet der von der Gesamtkonferenz gewählte Finanzausschuss. In ihm sind alle Fachbereiche vertreten. Die gebildeten Rücklagen können im Folgejahr für größere Ausgaben genutzt werden (Schulmöbel, Computer usw.).

9.3. Sächliche und räumliche Ressourcen

Obwohl es in den vergangenen Jahren eine Fülle von Sanierungs- und Umbauarbeiten gab, fehlen der Schule zur erfolgreichen Ausgestaltung als integrative Ganztagschule weiterhin Lehrerarbeitsplätze, eine Metall- und Holzwerkstatt, eine Aula bzw. ein großer Versammlungsraum und Klassenräume.

Um den Anforderungen des naturwissenschaftlichen Unterrichts Rechnung zu tragen, sollte dieser Fachbereich ebenfalls erweitert werden.

Die geplante Vierzügigkeit für unsere Schule ab 2021/22 erfordert zusätzliche Investitionsmaßnahmen durch den Bezirk bzw. die Senatsschulverwaltung.

(Siehe Punkt 4.4)

10. Qualitätsmanagement und Evaluation

10.1. Steuergruppe

Schul- und Qualitätsmanagement sind sehr komplexe Aufgaben, die auch an einer kleinen Schule wie der JKS der engen Zusammenarbeit des gesamten Kollegiums bedürfen. Die 2001 gebildete Steuergruppe (Mitglieder 2017/2018: Frau Beneke, Frau Rosenow, Herr Hennig) hat sich dabei als wichtiges Element unserer Schulkultur bewährt. Das Steuerteam trifft sich regelmäßig mit der Schulleitung (2017: Frau Janke, Frau Drobeck).

Die Steuergruppe sieht ihre Aufgaben vor allem

- in der Übernahme von Verantwortung bei allen Prozessen, die mit der Weiterentwicklung der Schule zu tun haben
- im Entdecken von Kompetenzen und Ressourcen und Setzen von Schwerpunkten
- im Formulieren von konkreten Zielen und Plänen und der Entwicklung von Strategien zu deren Umsetzung
- in der Sicherung der Transparenz der Prozesse und Einbeziehung des Kollegiums durch die Koordinierung einzelner Projekt- und Arbeitsgruppen*
- im Begleiten aller schulinternen Evaluationsmaßnahmen

10.2. 40-Minuten-Modell

Im Zusammenhang mit den sich verändernden Anforderungen an uns als Integrierte Sekundarschule mit teilgebundenem Ganztagsbetrieb und mit der Einführung des neuen Rahmenlehrplans wird das geltende Stundenmodell in allen Gremien zurzeit neu überdacht und diskutiert. Die Stundenlänge soll so verändert werden, dass sie unseren gesetzten pädagogischen Schwerpunkten besser gerecht wird und die wesentlichen Vorteile des 40-Minuten-Modells dennoch beibehält.

11. Entwicklungsvorhaben

Tab.: Überblick Entwicklungsideen

Entwicklungsideen	Bezug zum Schulprogramm
<ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung des Raumkonzepts - Umgestaltung des Beachvolleyballplatzes in eine multifunktionelle Kleinsportanlage 	siehe Punkt 4 Schulspezifische Rahmenbedingungen
<ul style="list-style-type: none"> - Schulinterne Fortbildung zum Umgang mit Schülern mit Förderbedarf 	siehe Punkt 5 Pädagogische Schwerpunktsetzung
<ul style="list-style-type: none"> - Demokratieentwicklung Ziel: <i>Stärkere</i> Beteiligung Schüler/Eltern 	siehe Punkt 6 Schulkultur
<ul style="list-style-type: none"> - Veränderung des 40-Minutenmodells 	siehe Punkt 7 Schulorganisatorische Besonderheiten
<ul style="list-style-type: none"> - Finden gemeinsamer Schwerpunkte in der Medien- und Sprachbildung 	siehe Punkt 8 Schulinternes Curriculum
<ul style="list-style-type: none"> - Demokratieentwicklung Ziel: <i>Stärkere</i> Ausstrahlung der Steuergruppe im Kollegium 	siehe Punkt 10 Qualitätsmanagement und Evaluation

12. Abschließende Bemerkungen

Alle im vorliegenden Schulprogramm (inklusive schulischen Curriculum) dargestellten Leitlinien, Grundsätze, Ziele und Entwicklungsvorhaben sind seit dem ersten Schulprogramm von 2006 über mehrere Jahre hinweg schwerpunktmäßig immer wieder diskutiert und evaluiert worden.

In Arbeitsgruppen des Kollegiums, Fachkonferenzen sowie Gesamtkonferenzen der Lehrer, Eltern und Schüler wurde das Programm zum Teil grundlegend überarbeitet und im Januar 2018 der Schulkonferenz zur Beschlussfassung vorgelegt.

13. Anlagen

- 13.1 Hausordnung
- 13.2 Konzeption Temporäre Lerngruppe
- 13.3 Konzeption Berufs- und Studienorientierung
- 13.4 Konzeption Schul- und Sozialarbeit
- 13.5 Konzept Lern- und Arbeitsumfeld
- 13.6 Differenzierungskonzept
- 13.7 Überblick Profilkurse/Arbeitsgemeinschaften